

„Lebendig und mitreißend“

Vielfältige Weihnachtsspiele in den Familiengottesdiensten am Heiligen Abend

Von Ingrid Weiland

LÜDENSCHIED - Unter der Leitung vieler Mitarbeiter hatten zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene Weihnachtsspiele für die Familiengottesdienste einstudiert, zu denen am Heiligen Abend zahlreiche Menschen in die Kirchen der Stadt strömten. Die Weihnachtsspielszenen wurden in den Gemeinden auf ganz unterschiedliche Weise durch Spielszenen, Gesang und Musik vermittelt.



Der große Chor überzeugte bei der Aufführung des Stücks „Das erste Weihnachtswunder“ in der Kreuzkirche.

Im Gemeindezentrum Rathmecke hatten die 4- bis 13 Jahre alten Akteure dem Leitungsteam geholfen, den Text zu dem Krippenspiel „Balthasar – verloren und gefunden“ in eine Sprache zu bringen, die auch schon die Jüngsten verstehen konnten. Leiterin Tanja Grüne lobte die gute Zusammenarbeit mit den Kindern, die das Spiel um den verlorenen und wiedergefundenen Hirten lebendig und mit Nebel- und Lichteffekten darboten und schließlich die Geburt des Jesuskindes an der Krippe feierten.

In der Christuskirche hatte man den Altarbereich für das Weihnachtsmusical „Der verschlossene Stand“ von Anne

Henrike Wasmuth und Jens Uhlenhoff in einen Weihnachtsmarkt mit Spielzeug-, Sternen-, Lebkuchen-, Bratwurst- und Glühweinstand verwandelt. Durch Spielszenen und Lieder lüfteten 17 Kinder und Jugendliche vor farbenfrohen Kulissen das Geheimnis um den verschlossenen Stand, hinter dem sich das verheißene Kind in der Krippe befand.

Für die Familienchristmette in der Kirche Maria Königin hatten Steffi Schmermbek, Barbara Stumpf-Geisbauer und Monika Marzulla das

Stück „Der stumme Hirt“ mit Kindern und Jugendlichen vom 3. bis 9. Schuljahr einstudiert. Die musikalische Begleitung übernahm der Instrumentalkreis der Gemeinde. Die Hauptperson löste sich angesichts des Kindes in der Krippe von seiner Stummheit: Sie hatte in diesem den Messias erkannt, den Gott in diese Welt gesandt hat und wollte diese Erkenntnis an seine Mitmenschen weitergeben.

Die Generalprobe und die Aufführung des Stücks „Das erste Weihnachtswunder“ im

Familiengottesdienst am Heiligen Abend sorgten zweimal für eine vollbesetzte Kreuzkirche. Zur Freude von Margitta Hahn und Anke Heyrock, die das Weihnachtsmusical mit rund 60 Aktiven aller Altersgruppen einstudiert hatten, lag wieder ein richtiges Baby in der Krippe. Die Mutter des kleinen Mats Krämer war in Reichweite. Das Stück lebte von lebendigen Spielszenen und mitreißenden Songs, die von der Gemeindeband begleitet und vom Gesamtchor und kleinen Solisten lebendig dargeboten wurden.

Anders ging es am Heiligen Abend in der Erlöserkirche zu: Mit einem von Gemeindepfarrer Holger Reinhardt verfassten und von Hans Peter Osterkamps Verteilung von Überlebenstüten an Obdachlose inspirierten Stück vermittelten die Katechumenen gemeinsam mit Gemeindeförderin Heidrun Belemann die Erkenntnis: „Menschen, die am Heiligen Abend Gaben an Obdachlose verteilen, tun dies, weil sie Jesus Christus nachfolgen. Wenn er in unseren Herzen wohnt, dann ist wirklich Weihnachten.“